

Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bourses et prix d'encouragement 1937
Eidg. Stipendien und Aufmunterungspreise 1937
der Kommission für angewandte Kunst

Le Département fédéral de l'intérieur, vu les articles 15 et suivants de l'ordonnance du 18 septembre 1933 sur le développement des arts appliqués, sur la proposition de la commission fédérale des *arts appliqués*, décide d'allouer aux artistes décorateurs dont les noms suivent, sur le crédit des arts appliqués, rubrique III. B. I. A. 64, du budget de 1937, les bourses et prix d'encouragement ci-après:

A. Bourses — Stipendien

- | | |
|----------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. <i>Bonifas Paul</i> , céramiste, de et à Genève | 700.— |
| 2. <i>Erni Hans</i> SWB, peintre et graveur, de et à Lucerne | 400.— |
| 3. <i>Fustier Géo</i> , décorateur, de et à Genève | 400.— |
| 4. <i>Gunzinger Ed.</i> SWB, décorateur de théâtre, de Bâle à Zurich | 400.— |
| 5. <i>Keller Elisabeth</i> SWB, tisseuse, de et à Berne | 400.— |
| 6. <i>Steiner Heinrich</i> SWB, graveur, de et à Zurich | 400.— |
| 7. <i>Sulzbachner Max</i> SWB, décorateur de théâtre, de et à Bâle | 400.— |

B. Prix d'encouragement — Aufmunterungspreise

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. <i>Meinherz Sophie</i> SWB, décorateur, de Maienfeld à Zurich | 300.— |
| 2. <i>Renevey-Perronnet Irma</i> , peintre émailleur, de Genève au Petit-Lancy (Genève) | 350.— |
| 3. <i>Funk-Düffel Lissy</i> SWB, brodeuse, de Nidau à Zurich | 250.— |
| 4. <i>Gerbis Richard</i> , graveur et lithographe, de et à Zurich | 300.— |

Schweizerischer Werkbund SWB

SWB Ortsgruppe Luzern

In der Generalversammlung vom 12. März wurde der Vorstand erneuert wie folgt:

Obmann: *Hans Erni*, Kunstmaler,
 Kassier: *August Bläsi*, Bildhauer,
 Aktuar: *Albert Zeyer*, Architekt.

Es wurde beschlossen, die Verbindung mit dem Gewerbeverband enger zu gestalten und die Tätigkeit der ehemaligen Filmgruppe wieder aufzunehmen.

Peter Bruckmann, Stuttgart †

Von der Gründung bis zum traurigen Ende des Deutschen Werkbundes hat der Schweizerische Werkbund stets die herzlichsten und fruchtbarsten Beziehungen zu seinem grossen Bruder unterhalten, und darum gedenken die zahlreichen Mitglieder des SWB, die an Tagungen, Ausstellungen und sonst bei gemeinsamer Arbeit mit dem

DWB in Berührung kamen, in herzlicher Teilnahme des langjährigen Vorsitzenden des DWB, Peter Bruckmann, der am 2. März nach vierjährigem Leiden verstorben ist. Als Chef der Silberwarenfabrik P. Bruckmann & Söhne war er im Laufe seiner fünfzigjährigen Berufstätigkeit immer bemüht, neben den konventionellen Formen und dem handelsüblichen Kitsch, den seine Grossfirma eben auch fabrizieren musste, auch gediegene, dem modernen Bedürfnis nach Formenklarheit, Ornamentlosigkeit und Berücksichtigung der Materialqualitäten entsprechende Gegenstände herzustellen. Ausserdem wusste er mit dem Gewicht seiner einflussreichen Persönlichkeit und mehr noch mit echt süddeutscher Herzlichkeit, Gemütlichkeit und Seelenruhe die oft stark auseinanderstrebenden Kräfte im DWB zusammenzuhalten, was bei dem aufgeregten revolutionären und konterrevolutionären Doktrinarismus der Nachkriegszeit nicht leicht war. *p. m.*

Fritz Widmann †

Am 27. Februar ist der Maler Fritz Widmann in Kilchberg verstorben, ein Sohn des Dichters und Schriftstellers Josef Viktor Widmann. Der Verstorbene hat sich weniger durch seine Bilder als durch seinen Esprit und seine gewandte Feder einen Namen gemacht, besonders durch seine wertvollen «Erinnerungen an Ferdinand Hodler». Am 11. März fand ein Gedenkabend im Kunsthhaus Zürich statt, an dem als Freunde des Verstorbenen Prof. Dr. Fritz Medicus und Dr. Eduard Briner das Wort ergriffen.

Aufruf für den archäologischen Arbeitsdienst der Schweiz

Im Rahmen der Massnahmen zur Linderung der Arbeitslosigkeit besteht seit 1934 ein archäologischer Arbeitsdienst, der es ermöglicht, einerseits arbeitslosen jungen Leuten Verdienst zu verschaffen und zugleich grosszügige Ausgrabungsarbeiten durchzuführen, für die sonst kaum Mittel vorhanden gewesen wären. Diese Ausgrabungen betreffen vorgeschichtliche Siedlungen, Befestigungen, Gräberfelder sowie römische Stadtanlagen, Militärbauten, Gutshöfe usw. Der archäologische Arbeitsdienst hat seit seinem Bestehen 650 Freiwillige mit rund 45 000 Verpflegungstagen beschäftigt. Er kostete im ganzen rund 300 000 Fr., wovon von Gesellschaften, Industrien und Privaten Fr. 90 000 aufgebracht wurden (im ganzen hat der freiwillige Arbeitsdienst im gleichen Zeitraum rund 4,5 Millionen Franken gekostet).

Unter der Leitung unserer besten Fachleute sind in dieser kurzen Zeit schon wichtige und überraschende wissenschaftliche Ergebnisse erzielt worden; z. B. gelang die Feststellung einer befestigten Höhensiedlung der Eisenzeit auf dem Burgenrain bei Sissach und einer

später darüber gebauten grossen Fluchtburg aus dem Frühmittelalter, sowie einer frühmittelalterlichen Volksburg auf der gegenüberliegenden Sissacher Fluh, in der die Bevölkerung der ganzen Talschaft Zuflucht finden konnte. Im römischen Legionslager Vindonissa wurde ein Lagerspital von 60 × 70 m Seitenlänge aufgedeckt, der etwa 500 Patienten fassen konnte.

Um die in jeder Hinsicht unterstützenswerte Aktion weiterführen zu können, wie es im Interesse der Arbeitslosen und dem der Wissenschaft gleichermassen wünschbar ist, sind neue Geldmittel erforderlich. Die Organisation wendet sich deshalb mit der Bitte um Spenden an die Oeffentlichkeit: Einzahlungen auf Konto Arch. Arbeitsdienst Basel V 11 177.

Publikation über den I. Schweiz. Holzkongress

Die am Holzkongress 1936 gehaltenen Vorträge und Ansprachen sowie die Diskussionsvoten sind nunmehr in einem Sammelbande vereinigt worden. Das Buch legt mit seinen zahlreichen Tabellen und Abbildungen ein schönes Zeugnis ab für die Arbeit, welche am Kongress geleistet wurde.

Das Buch, welches zum bescheidenen Preise von Fr. 10.— durch den «Ständigen Ausschuss zur Förderung der Holzverwertung», Bern, Münsterplatz 3 (III/7998 Postcheck), in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgegeben wird, bildet ein Standardwerk von bleibendem Wert, denn bisher fehlte eine zusammenfassende Darlegung der verschiedenen Anwendungsgebiete unseres einheimischen Holzes.

Schweizer Verkehrsdrucksachen

Seit seinem Bestehen war es dem «Werk» eine angenehme Pflicht, immer wieder auf gute Verkehrsdrucksachen hinzuweisen. Das gibt uns die Berechtigung, diesmal zu sagen, dass der vom Schweizer Hotelierverein Basel herausgegebene «Schweizer Hotelführer 1937» zum typographisch Kläglichsten und Provinziellsten gehört, was seit langem zu sehen war. Es gibt offenbar immer

noch Hotelierkreise, die — zu ihrem eigenen Schaden — keine Ahnung von der Wichtigkeit guter Drucksachen haben.

Ein Laden für künstlerische Keramik

Zürcher Keramiker und Keramikerinnen haben sich zusammengeschlossen, um in einem kleinen Laden fortlaufend ihre Arbeiten zeigen und verkaufen zu können. Es sind dies Herr und Frau F. Haussmann SWB, Uster, Cornelia Forster SWB, Amata Good, Bertha Tappolet SWB und Luise Strasser SWB. Es handelt sich dabei ausschliesslich um handwerklich erstellte uni oder bemalte Töpfereien verschiedenster Form und Technik, gebrannt in der Töpferei Haussmann, die für die vorzügliche Qualität ihrer Materialien und die technisch-künstlerische Unternehmungslust ihres Leiters bestens bekannt ist. Der Laden heisst «Cornelius» und befindet sich Oberdorfstrasse 3, in nächster Nähe des Bellevue.

Schweizer Architektur im Ausland

Die wöchentlich erscheinende Zeitschrift der dänischen akademischen Architektenvereinigung «Arkitekten Ugehaefte» (Kopenhagen) bringt in ihrer Nr. 8 vom 26. Februar einen sehr sympathischen Aufsatz von Professor Edvard Thomsen über «Eksempler paa ny Bygningskunst i Schweiz». Gezeigt wird das nette Einfamilienhaus von Alfred Altherr SWB in Herrliberg, die St.-Johanniskirche in Basel der Architekten Egender & Burckhardt BSA, die Häuser im Dolderthal von Alfred und Emil Roth BSA, Zürich; ausserdem wird in einer Zusammenstellung auf weitere bedeutende Neubauten verwiesen.

Schutz des Architektentitels in England

Der Londoner Zeitschrift «Architectural Record of Design and Construction» vom Februar 1937 entnehmen wir, dass am 2. Februar eine «Architects registrations Bill» in zweiter Lesung vom House of Lords angenommen wurde; doch scheint der Regierung die Frage noch nicht so abgeklärt, dass sie dem Unterhaus unterbreitet werden könnte.

Berner Chronik Mädchenschule Marzilimoos (siehe unter «Wettbewerbe» Seite XII dieses Heftes)

Es handelt sich um eine Bauaufgabe, deren erste Etappe rund 450 000 Franken, deren zweite 736 000 Fr. kosten wird.

Die bernischen Behörden haben gegenwärtig noch über weitere Bauaufgaben zu entscheiden, u. a. auch über Umbau oder Neubau des Restaurationsgebäudes im Tierpark Dählhölzli. Das Gebäude ist, wie es heute besteht,

dem kommenden Andrang im Tierpark nicht gewachsen. Ein Umbau ist mit 150 000 Fr. veranschlagt, ein Neubau mit 400 000 Fr. Dazu drängt die Frage der Zufahrt zum Tierpark an der Aare zur Lösung.

Als weitere Gegenstände engerer Wettbewerbe unter den bernischen Architekten werden ferner Aufgaben, wie die Badanlage im Weihermannshaus und der Neubau